

Von: Brigitte Schrenk
Gesendet: Mittwoch, 2. Dezember 2020 21:56
An: Post, VerfD
Betreff: Novelle Hundehaltergesetz

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich habe diese Mailadresse von Frau Dr. Isolde Wabitsch-Peraus, Direktion Inneres und Kommunales, bekommen um an dieser Stelle meine Meinung zur Novelle des HHG bezüglich "Hunde mit erhöhtem Gefährdungspotenzial" kund zutun und bedanke mich schon im Voraus fürs Lesen:

Bis vor einem Jahr hatte ich nichts mit Hunden am Hut, ja hab mich vor ihnen gefürchtet und regelrecht Panik bekommen, wenn mir einer zu nahe kam oder ich nicht weit genug ausweichen konnte. Zu Jahresbeginn entschloss sich meine erwachsene Tochter, den Hund einer Bekannten zu übernehmen, da diese den Hund nicht behalten konnten. Es war ein Amstaff Rüde - ich war natürlich gar nicht begeistert, ihre ersten Besuche bei uns in Begleitung ihres neuen Freundes waren von Panikattacken meinerseits geprägt, aber ich musste mich damit abfinden und es hat nicht lange gedauert, da habe ich diesen "Kampfschmuser" in mein Herz geschlossen! Leider war er sehr krank, wir mussten in einschlafen lassen. Unglaublich welche große Lücke und Traurigkeit er hinterlassen hat! Meine Tochter konnte sich aber ein Leben ohne Hund nicht mehr vorstellen und hat sich bald darauf für die Adoption einer Hündin aus dem Tierheim entschieden - dürfte eine Pitbull-Mischung sein, sie wurde ausgesetzt, daher gibt es keine genauen Informationen vom Vorbesitzer. Wieder wurde meine Einstellung Hunden gegenüber auf die harte Probe gestellt, da ich mich zwar mit EINEM angefreundet habe, aber ich war mir nicht sicher ob ich zu einem anderen Hund wieder so viel Vertrauen aufbauen kann. Und auch diesmal ging es ganz schnell mit dem Verliebten, diese Hündin ist lieb, folgsam, anhänglich, gelehrig, gutmütig... Meine Tochter und ich besuchten über den Sachkundekurs hinaus div. Kurse freiwillig, leider sind diese Kurse und die dazugehörige Prüfung coronabedingt momentan ausgesetzt, was ich sehr sehr schade finde!

Langer Rede kurze Sinn: als Hundeneuling habe ich in kurzer Zeit eine Beziehung zu zwei sogenannten "Listenhunden" aufbauen "müssen und ich musste feststellen, dass das Problem - wenn es denn eines gibt - eher der Mensch/Hundehalter ist als das Tier selber. So wie der Hunde behandelt und erzogen/ausgebildet wird, so verhält er sich, die "Rasseliste" sagt also meiner Meinung nicht viel über das Wesen eines Hundes aus.

Speziell das Thema der (erweiterten) Maulkorbpflicht für diese Hunde stimmt mich bedenklich und ich finde das eher kontraproduktiv, da der Hund beim Spaziergang seinem Spieltrieb nicht nachgehen kann, apportieren wird schwierig bis unmöglich und vieles andere auch, was dazu führt, dass der Hund nicht gefordert und ausgelastet ist (eingezäunte Freilaufflächen gibt es nur in größeren Städten!) - das ist kein artgerechter Umgang und DAS führt möglicherweise wieder zu Verhaltensauffälligkeiten!! Maulkorb dort wo es Sinn macht: Öffentl. Verkehrsmittel, Gasthäuser, Geschäfte, überall wo viele Menschen sind - diese Orte kann man als Hundehalter auch weitgehend meiden...aber doch nicht generell beim Gassi gehen im Grünland außerhalb des Ortsgebietes?!

Und das wichtigste ist ohnehin die Ausbildung des Hundehalters - die sollte, wie geplant, erweitert werden!

Hundeführerschein JA!, Überprüfung des Hundehalters hinsichtlich Leumund JA!

Ich hoffe, die Neuerungen und Auflagen für Hundehalter bestimmter Rassen werden mit Maß und Ziel und Vernunft formuliert.

Vielen Dank für die Kenntnisnahme, über eine Rückmeldung würde ich mich freuen.

Brigitte Schrenk